

Thema: Attac

Autor: k.A.

Ein G'riss um die Steuersünder-CD

Sie belastet das Verhältnis zwischen der Schweiz und Deutschland, lehrt Steuersünder das Fürchten – und ist unheimlich begehrt. Auch in Österreich.



DIE BEGEHRTE SCHEIBE

Rund 1500 Bankdaten von mutmaßlichen Steuerhinterziehern – vorwiegend mit deutscher Staatsbürgerschaft – sollen sich auf der CD-Rom befinden.

Die Enttarnung könnte dem deutschen Finanzminister bis zu 100 Millionen Euro an Steuernachzahlungen bringen.

Auf schwere Steuerhinterziehung stehen in Deutschland bis zu zehn Jahre Haft.

Gut 2,5 Millionen Euro für gestohlene Bankdaten von gut 1500 mutmaßlichen Steuerhinterziehern – dieses unmoralische Angebot hält seit Tagen die deutsche Innenpolitik in Atem. Und nicht nur die. Mehr und mehr europäische Länder melden mittlerweile Interesse an dieser ominösen Steuer-CD an. Darunter Österreich. Aber auch Holland und Belgien. Damit steigt auch der Druck auf die Schweiz, es handelt sich um ausländische Kunden von Schweizer Banken. Die

Schweizer Politik hatte wiederholt auf juristische Bedenken verwiesen, wonach der Kauf von gestohlenen Daten höchst problematisch sein könnte.

Auch innerhalb der schwarz-gelben Regierung in Deutschland herrscht noch keine Einigkeit darüber, ob es nun rechtens sei, gestohlene Daten zur Überführung von Steu-

ersündern anzukaufen. Nachdem Kanzlerin Angela Merkel einen Kauf der CD befürwortet hatte, warnt Außenminister Guido Westerwelle vor Belastungen der Beziehungen zur Schweiz. Es müsse eine „gründliche rechtsstaatliche Prüfung“ geben.

Anzeige gegen Merkel

Die Empfehlung von Merkel führte unterdessen dazu, dass gestern eine Strafanzeige gegen die deutsche Kanzlerin eingegangen ist. Es bestehe der Verdacht der Auforderung zu Straftaten, der Anstiftung zur Hehlerei und der Anstiftung beziehungsweise Beihilfe zum Ausspähen von Daten. Die Staatsanwaltschaft müsse prüfen, ob das Vorgehen der Kanzlerin noch von den Gesetzen gedeckt sei, erklärte der Dresdner Anwalt Frank Hannig, der selbst Mitglied der CDU ist.

In Wien wäre man, sollten sich auf der CD auch Hinweise auf österreichische Steuersünder befinden, an den Daten interessiert, so ein Sprecher von Finanzminister Josef Pröll. Von den Grünen gäbe es dazu Unterstützung, auch die Globalisierungskritiker von Attac würden dies begrüßen. Kritik kommt vom BZÖ.

Auch Josef Pröll zeigt sich interessiert

APA: FOTO/LIA

